

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 45 (1967)
Heft: 3

Rubrik: 4. Europäischer Mykologenkongress 1966 in Warschau ; Mitteilung der Bibliothekskommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Europäischer Mykologenkongreß 1966 in Warschau

Vom 30. August bis 13. September 1966 fand der 4. Europäische Mykologenkongreß in Polen statt. Aus zwanzig europäischen Ländern sowie aus Zentralasien, Israel, Marokko und Kanada trafen am 29. und 30. August über 150 Teilnehmer in Warschau ein. Alle wurden im Hotel «Warszawa» einquartiert. Aus der Schweiz nahmen die Herren Dr. Alfred Alder (St. Gallen), Cuno Furrer (Basel) mit Gemahlin, Dr. Emil Müller (ETH, Zürich) und Julius Peter (Chur) teil. Die touristische Leitung und Betreuung der Kongreßteilnehmer lag in den Händen der staatlichen Reiseagentur «Sport Tourist».

Bald setzte ein fröhliches Begrüßen der eintreffenden Mykologen ein, und mit Spannung beobachtete man das Treiben der einheimischen Bevölkerung. Für uns «Westler» ist es ja ein Erlebnis, einmal einen Blick in das Leben der östlichen Völker zu tun. Angenehm berührt wurden wir von der ruhigen und freundlichen Bedienung im Hotel und dem herzlichen Empfang, den uns die polnischen Mykologen bereiteten. Natürlich mußten wir schon am ersten Abend den polnischen Wodka kosten!

Zum Präsidenten des Kongresses wurde Herr Georges Malençon, Rabat, gewählt. Ein abwechslungsreiches Programm, von den polnischen Mykologen sorgfältig zusammengestellt, stand uns bevor. Am 30. August besuchten wir die Kampinosheide. Sandige, heidekrautreiche Föhrenwälder mit charakteristischen Dünen beherrschten das Exkursionsgebiet. Bald hatten wir auch Diskussionsstoff zur Genüge, und gruppenweise wurden die gefundenen Pilzarten, aber auch Blütenpflanzen besprochen. Auf dem Rückweg besuchten wir die Geburtsstätte von Frédéric Chopin in Zelazowa Wola. Freunde aus der ganzen Welt haben es ermöglicht, diese Stätte mit einem Park zu umgeben.

Der 31. August brachte die feierliche Eröffnung des Kongresses im Staszio-Palast in Warschau. Ein ergreifendes Konzert eines Pianisten umrahmte sie. Anschließend fanden in verschiedenen Räumen die zahlreichen Referate der Mykologen statt. Der Nachmittag wurde der Stadtbesichtigung gewidmet. Warschau wurde im Zweiten Weltkrieg zu 86 Prozent zerstört und besitzt daher nur wenige historische Bauten, dafür große, moderne Zweckbauten. Heute zählt Warschau wieder 1 ¼ Millionen Einwohner. Ein Dokumentarfilm der deutschen Wehrmacht über die Zerstörung Warschaus zeigte uns die unfabbaren Greuel dieser Epoche und die furchtbaren Leiden des polnischen Volkes während dieser Zeit.

Vom 1. bis 6. September wurden wir in Autocars und teilweise auf einem Schiff über die masurischen Seen bis an die russische Grenze geführt. Jeden Tag besuchten wir ganz verschiedenartige Wälder und fanden viele Pilzarten. Bekannte Arten wechselten ab mit seltenen, und häufig fanden wir noch nie gesehene Arten. Das Gelände war meist flach und von Sümpfen und Seen durchsetzt. Einmal durften wir in einem Dorf Volkstänze mit Musik sehen, die uns das Leben und Treiben der heimischen Bevölkerung veranschaulichten. Einzigartig war der Besuch der Urwälder von Białowieza. Hier sahen wir die im übrigen Europa ausgestorbenen Bisons, die heute in einigen Dutzend Exemplaren in diesem Urwald leben und im Zweiten Weltkrieg fast ausgerottet worden sind. Eine Mahlzeit im Urwald an großen Feuern mit polnischem Wodka vervollständigte diesen denkwürdigen Besuch.

Da der Urwald sorgfältig bewacht wird und nur wir die Erlaubnis hatten, Pilze zu sammeln, kann sich der Artenbestand in diesen feuchten Wäldern ungestört erhalten und ist entsprechend groß. Da keine Bäume gefällt werden und alles da liegenbleibt, wo es hinfällt, kann man sich vorstellen, welche Fülle von Porlingen gefunden wurden. Nachdem in einem Kino des Dorfes Bielowieza der eigentliche Teil des Kongresses geschlossen wurde, kehrten wir am Abend des 6. September wieder nach Warschau zurück, um im Hotel «Warszawa» nochmals Quartier zu beziehen. Der Abend vereinigte die Teilnehmer in der Altstadt Warschaus im Restaurant «Krokodyl» zu einem Abschiedsmahl. Tschechische Freunde hatten uns in der Zwischenzeit ein Pilzlied gelehrt, das neben anderen Weisen mit viel Begeisterung gesungen wurde.

Für den zweiten Teil des Kongresses verblieb noch knapp die Hälfte der Mykologen. Der Berichtstatter war der einzige Schweizer, der auch diesen Teil absolvierte. Vielleicht war es die reduzierte Teilnehmerschar, die uns menschlich näherbrachte. Wiederum führten uns zwei Autobusse in neue Gebiete Polens, diesmal nach Süden. Am 7. September fuhren wir durch hügeliges Gelände in den Świątokrzyski-Nationalpark und machten einen Ausflug auf den Agataberg. Prächtige Laubwälder mit reichem Pilzwachstum belohnten unsere Mühen. An einem einzigen gefallenen Buchenstamm fanden wir zwei Arten von Stachelbärten, ein ganzes Dutzend von Fruchtkörpern. Der 8. September brachte uns in den Nationalpark von Ojców mit seinen juraähnlichen Kalkbergen. Später besuchten wir das mittelalterliche Schloß Pieskowa Skała, in dem wir einen Teil der Geschichte Polens veranschaulicht fanden. Abends erreichten wir Krakau, die ehemalige Hauptstadt Polens. Den nächsten Tag verbrachten wir mit dem Besuch eines Salzbergwerkes in der Nähe und einer Rundfahrt durch Krakau mit anschließendem Besuch des Königsschlosses, das uns wiederum einen Teil der unglücklichen Geschichte Polens veranschaulichte. Prachtvolle, golddurchwirkte Gobelins, die während des Krieges vorsorglich nach Schweden verbracht worden waren, bedeckten ganze Wände der prächtigen Räume. Da Krakau während des Krieges kaum gelitten hat, konnte uns diese Stadt die reiche Kultur und Kunst Polens wie kaum eine andere Stadt Polens vor Augen führen. Am 10. September verließen wir Krakau und das moderne Hotel «Dom Touristi», in das wir einquartiert waren, um nach Süden in die polnische Tatra zu gelangen. Das Landschaftsbild veränderte sich rasch. Sahen wir zuerst Hügel, wurden jedoch bald daraus Berge von über 2000 Meter Höhe mit steilen Felswänden. Dabei lernten wir ein urwüchsiges Volk, die «Gorallen», kennen, die die Tatra bevölkern und mit ihren malerischen Trachten einer uralten Tradition treu geblieben sind.

In Zakopane, einem erstrangigen Sportzentrum, wurden wir bis zum 13. September im modernen Hotel «Sport Tourist» einquartiert. Von da aus unternahmen wir täglich Ausflüge in die Berge der Tatra. Herrliche Fichtenwälder wechselten ab mit Föhrenwäldern bis hinauf zu den Legföhren an der Waldgrenze, saftige Alpweiden mit klarblauen Bergseen in den Tälern mit Felswänden und Berggipfeln. Fast glaubte man sich in unsern Schweizer Alpen zu befinden. Eine Tages-tour führte uns auf einer gut ausgebauten Bergstraße zum Moskie-Okko-See mit alpinem Charakter. Wir besuchten den Pieniny-Nationalpark mit dem «Drei-Kronen-Berg», polnisch «Trzy Korony» genannt. Im Anschluß machten wir eine

zweistündige Floßfahrt auf dem Dunajec durch malerische Engpässe. Prachtige Forellen tummelten sich im klaren Wasser neben unsern Floßen. Spätabends, am 13. September, kehrten wir wieder nach Warschau zurück ins Hotel «Warszawa».

Rückblickend auf den 4. Europäischen Mykologenkongreß möchten wir den polnischen Mykologen unseren herzlichen Dank aussprechen für das abwechslungsreiche Programm mit den vielen Glanzpunkten, die uns geboten wurden. Jeden Abend hatten wir Gelegenheit, unsere Pilzfunde zu bestimmen und mit Kolleginnen und Kollegen zu besprechen. Es war eine Freude, feststellen zu können, daß sich viele ausgezeichnete Mykologinnen unter den Teilnehmern befanden. Es scheint, daß in den östlichen Staaten Frauen in vermehrtem Maße sich mit Erfolg der Mykologie widmen.

Uns Schweizer beeindruckte die uns entgegengebrachte herzliche Gastfreundschaft. Vergessen wir nicht, daß das polnische Volk in harter Arbeit in den verfloßenen zwanzig Jahren die Wunden des Zweiten Weltkrieges zu heilen und sich eine neue Heimat aufzubauen versuchte. Es konnte sich seine Freunde nicht aussuchen, sondern mußte sich den Verhältnissen anpassen. Möge dieses tapfere Volk vor weiteren Kriegen verschont bleiben und in Frieden seinen Wiederaufbau vollenden können!

Es wäre ungerecht, wollte man die Ausstellung der Werke polnischer Mykologen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart nicht erwähnen, die Madame Skirgiello im Botanischen Institut von Warschau organisierte. Historische Arbeiten wechselten mit den modernsten soziologischen Werken ab. Aus allen Gebieten der Mykologie wurden Arbeiten und vorzügliche Bilder ausgestellt, die den hohen Stand der polnischen Mykologie ausgewiesen haben. Es drängt mich, auch für die Hilfsbereitschaft unserer polnischen Gastgeber und ganz besonders unseres Kollegen Nespiak herzlich zu danken.

Reich an Erinnerungen und neuem Wissen kehrten wir in unsere Heimat zurück. Der nächste Kongreß wird 1970 in Kopenhagen durchgeführt, und für 1973 hat sich die UdSSR gemeldet. Es war ein glücklicher Beschluß der Session der Société Mycologique de France im Jahre 1953, künftig alle drei Jahre einen europäischen Mykologenkongreß durchzuführen. Wir freuen uns ganz besonders, daß dieser Beschluß in der Schweiz gefaßt wurde. Mögen diese Kongresse zur Förderung der Mykologie beitragen und den Gedanken eines geeinten Europas verbreiten helfen durch Freundschaften, die über alle Grenzen hinweg an solchen Kongressen geschlossen werden.

Julius Peter

Mitteilung der Bibliothekkommission

Das neue Gesamtverzeichnis der Verbandsbibliothek ist für Fr. 2.20 inkl. Porto erhältlich bei *Hans Egli, Sugen 398, 5015 Erlinsbach AG.*

Einzahlungen mit Vermerk «Verbandsbibliothekverzeichnis» können auf Postcheckkonto Aarau 50-15745, an Herrn Hans Egli, Erlinsbach, erfolgen und werden als Bestellung erledigt.